

# „Ausländerkriminalität“

## Gründe, Statistik und politischer Kontext

**Prof. Dr. Dirk Baier**

Universität Zürich  
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

## Die oberste Sicherheitsdirektorin schlägt wegen krimineller Asylsuchender Alarm: «Das bedroht irgendwann die innere Sicherheit»

Junge Männer aus Nordafrika begehen in der ganzen Schweiz immer mehr Delikte. Bürgerinnen montieren aus Angst Kameras an ihre Häuser. Die Polizei verstärkt die Patrouillen. Was ist da los?

Steigende Kriminalität in der Schweiz

## Neue Erkenntnisse zu Gewalt durch Ausländer\*innen



abo+ KOMMENTAR

### Ausländerkriminalität: Warum wir über das Problem reden müssen

Die Kriminalitätsstatistik dokumentiert, wie Serientäter die Schweiz unsicher machen. Ihre Herkunft ist ein Tabu. Ein Kommentar.

Andreas Maurer

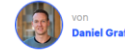
25.03.2024, 17.58 Uhr

20 Kommentare

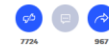
Merken Drucken Teilen

## «Politik scheut sich davor, Ausländerkriminalität zu benennen»

Die Kriminalstatistik führte keine detaillierten Angaben dazu, wie häufig Delikte von Menschen welcher Nationalität begangen werden. Der forensische Psychiater Frank Urbaniok kritisiert das scharf und fordert Transparenz.



von Daniel Graf



7724

967



DIE WELTWOCH

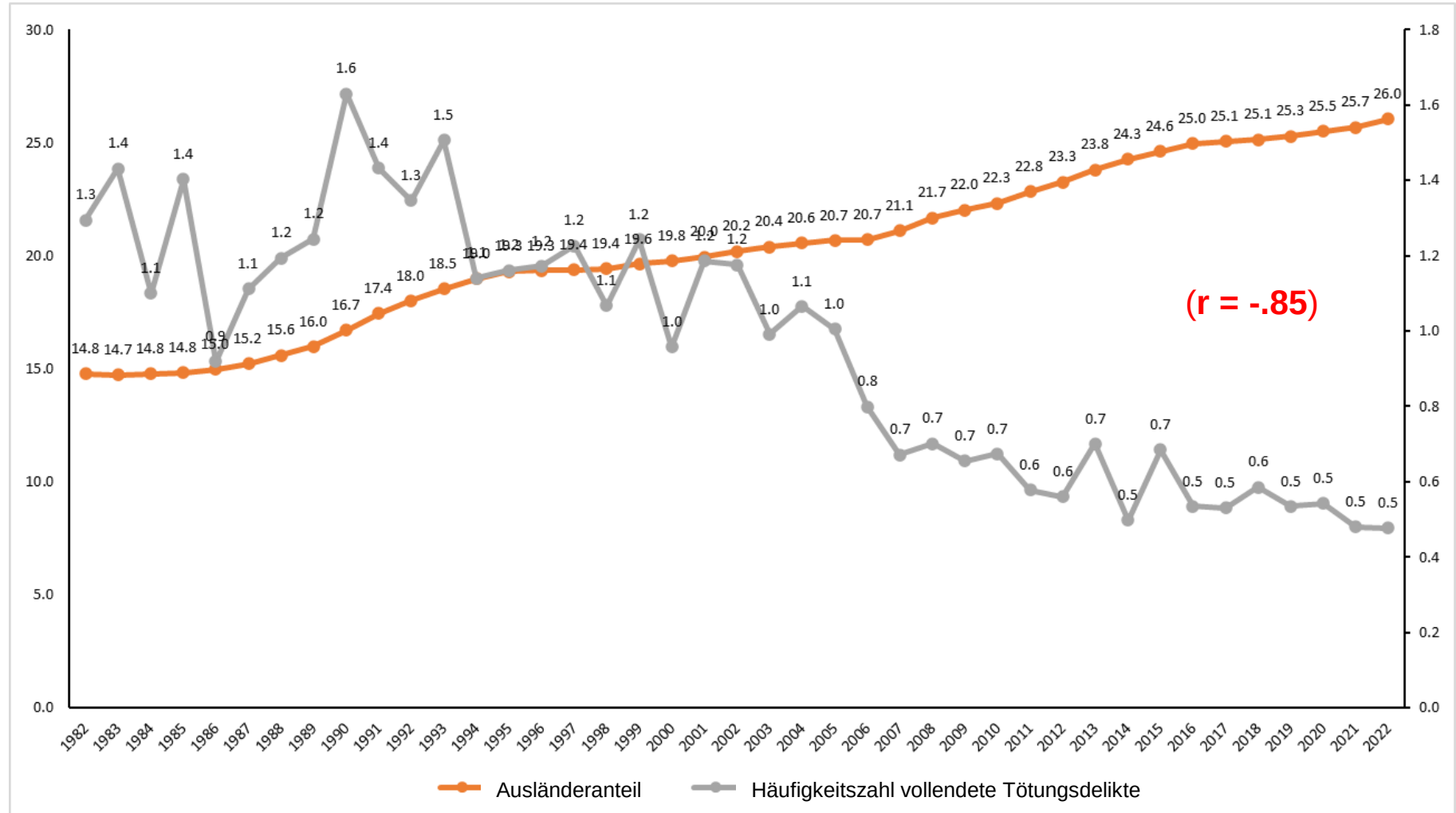
ABOS



BILD: PABLO GIANINAZZI / KEYSTONE

**Kriminalitäts-Rekord: Die Schweiz hat ein Problem mit kriminellen Ausländern. 55,7 Prozent aller Beschuldigten sind Ausländer, Asylanten oder «Kriminal-Touristen». Wie**

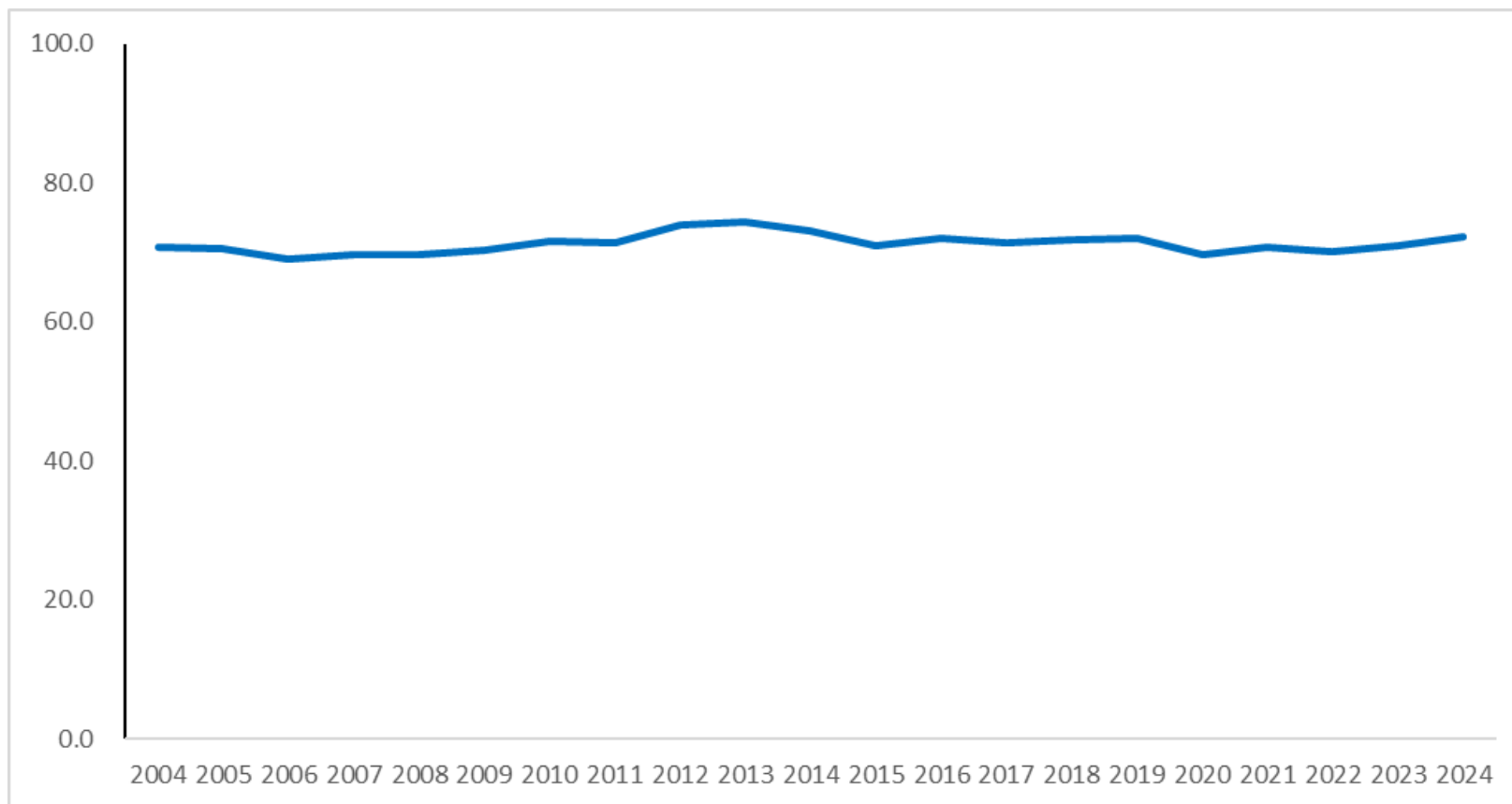
# Ausländerkriminalität



# Ausländerkriminalität

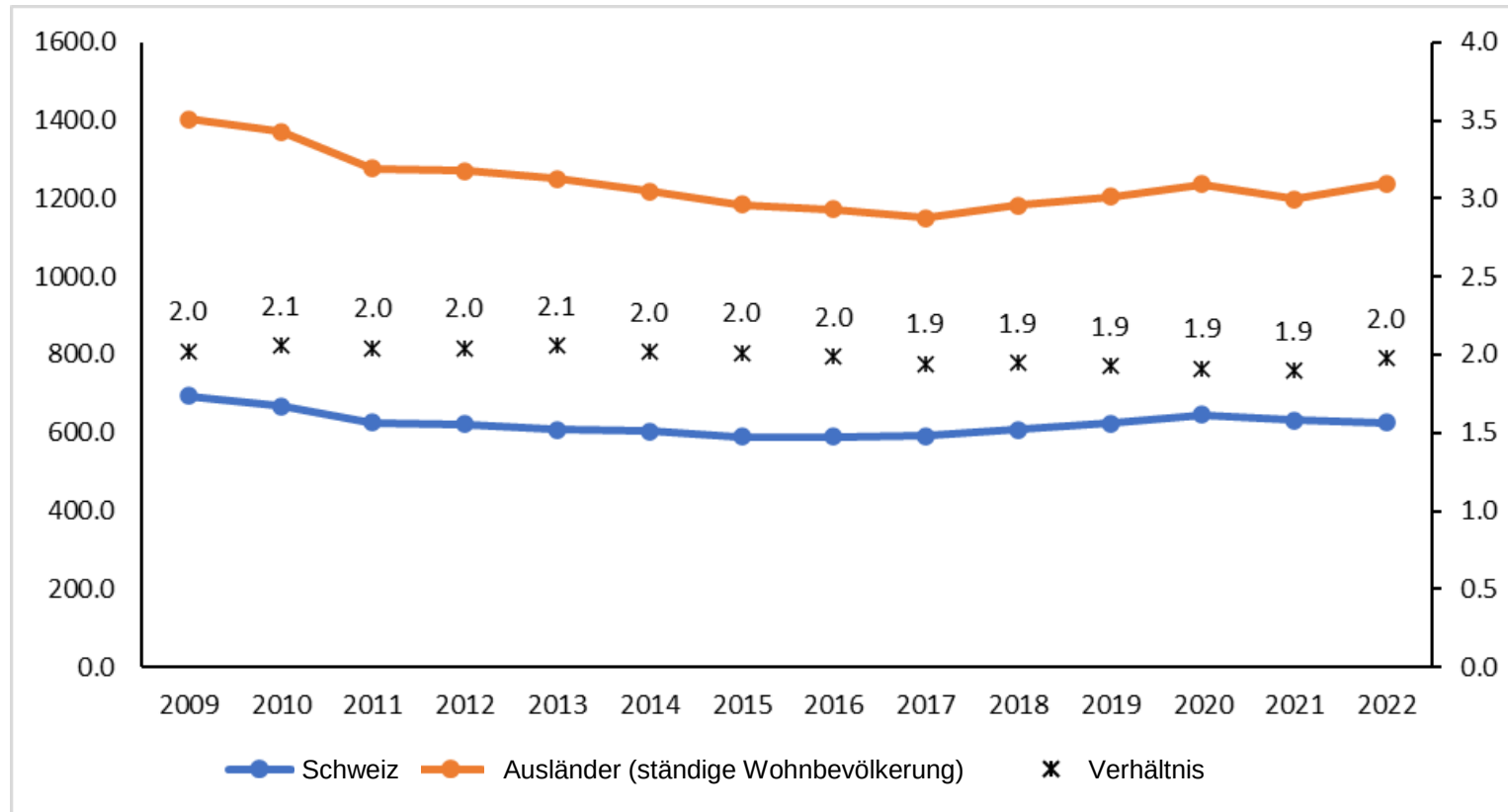


## Ausländeranteil im Straf- und Massnahmenvollzug



# Ausländerkriminalität

Unterschiede zwischen Schweizern und Ausländern gemäss Kriminalstatistik  
(Beschuldigtenrate)



Warum treten Ausländer im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil überproportional häufig als Täter von Straftaten in Erscheinung?

# Ausländerkriminalität

## Einflüsse auf die polizeilich registrierte Kriminalität (Beispiele aus Deutschland)

### ANZEIGEVERHALTEN

Die PKS ist auch eine Anzeigestatistik, da die meisten Straftaten von Bürgern gemeldet werden. Das Anzeigeverhalten der Bevölkerung fällt deliktspezifisch unterschiedlich aus.

**Beispiel: Versicherungsschutz beim Wohnungseinbruch**

Während die Anzeigebereitschaft bei Straftaten höher ausfällt, bei denen eine Anzeige die Voraussetzung für die Zahlung einer Versicherungsleistung ist (z. B. bei Wohnungseinbruch), werden etwa computerbezogene Kriminalität und Sexualdelikte seltener angezeigt.

### STATISTISCHE ERFASSUNG

Die Zählweise der PKS wurde bereits mehrfach geändert – mit Folgen für die statistischen Ergebnisse.

**Beispiel: Echte Tatverdächtigenzählung**

Seit 2009 wird jede tatverdächtige Person insgesamt nur einmal in der PKS erfasst, unabhängig davon, in wie vielen Fällen sie als Tatverdächtiger ermittelt wurde. Dadurch verringerte sich die Zahl der Tatverdächtigen in der PKS, obwohl sich nur die Zählweise änderte.

### GESELLSCHAFTLICHER KONTEXT

Kriminalitätsveränderungen stehen immer in Kontext zu anderen gesellschaftlichen Veränderungen.

**Beispiel: Kriminalität von Geflüchteten**

Von 2014 bis 2016 kamen ca. 1,3 Millionen Geflüchtete nach Deutschland. In diesem Zeitraum stieg die Gesamtkriminalität um 4,8 %; ohne ausländerrechtliche Verstöße sank sie um 0,7 %. Betrachtet man die Entwicklung der registrierten Kriminalität im Vergleich zur Bevölkerungszunahme (ca. 1,9 %), ist die Veränderung marginal.

### ÄNDERUNG DES STRAFRECHTS

Strafrechtsreformen führen zu Veränderungen in der PKS. Wird bisher straffreies Verhalten vom Gesetzgeber kriminalisiert, wird es sodann als Delikt in der PKS mitgezählt.

**Beispiel: Stalking**

Im Jahr 2007 wurde die Nachstellung (sog. Stalking) unter Strafe gestellt. Dadurch erhöhten sich die absoluten Zahlen im Deliktsbereich der Straftaten gegen die persönliche Freiheit in der PKS sowie deren prozentualer Anteil an der Gesamtkriminalität.

### POLIZEILICHE KONTROLLINTENSITÄT

Die PKS ist auch Tätigkeitsnachweis der Polizei. Durch erhöhte Polizeikontrollen von Personen und Orten werden vor allem mehr Kontrolldelikte wie Drogendelikte aus dem Dunkelfeld aufgedeckt.

**Beispiel: Das Lüchow-Dannenberg-Syndrom**

In den 1990er Jahren wurde in Lüchow-Dannenberg das Polizeipersonal aufgestockt. In den darauffolgenden Jahren wurden in dieser Ortschaft, nicht aber in der Nachbarortschaft, mehr Tatverdächtige erfasst. Mehr Polizisten nahmen mehr Kontrollen vor und stellten mehr Tatverdächtige fest. Dieses Phänomen ist seitdem als Lüchow-Dannenberg-Syndrom bekannt.

PKS

TATSÄCHLICHE  
KRIMINALITÄTSVERÄNDERUNG

# Ausländerkriminalität



## „Fallstricke“ der Kriminalstatistik im Bereich Ausländerkriminalität:

*Anzeigeverhalten:* Registriert werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur Delikte bzw. Täter, die angezeigt werden.

Die Bereitschaft, Straftaten zur Anzeige zu bringen, variiert dabei mit verschiedenen Merkmalen des Opfers, der Tatperson und der Straftat selbst. Auf Basis einer umfangreichen, repräsentativen Jugendbefragung in Deutschland wurde berichtet, dass die Anzeigerate bei Gewaltdelikten 19.5% beträgt, wenn ein deutsches Opfer von einer deutschen Tatperson angegriffen wurde. Wurde ein deutsches Opfer aber von einer nichtdeutschen Tatperson angegriffen, beträgt die Anzeigerate 29.3% und liegt demnach 50% höher. Zu beachten ist dabei erstens, dass die Differenz in der Anzeigerate sinkt, je schwerer ein Delikt ist; bei Raubtaten oder schweren Körperverletzungen fällt der Unterschied geringer aus. Zweitens liegen vergleichbare Befunde für die Schweiz nur in begrenztem Umfang vor. So wird auf Basis einer schweizweiten Erwachsenenbefragung berichtet, dass Tatpersonen von Körperverletzungen häufiger angezeigt wurden, wenn sie als Person mit Migrationshintergrund wahrgenommen wurden, als wenn dies nicht der Fall war (30.8% zu 13.8% Anzeigerate); allerdings beruhten diese Ergebnisse auf geringen Befragtenzahlen. Warum sich eine erhöhte Anzeigebereitschaft gegenüber Personen mit fremder Herkunft zeigt, ist bislang nicht abschliessend beantwortet: Hierin kann sich bspw. niederschlagen, dass die Möglichkeiten der informellen Beilegung von Konflikten aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten eingeschränkt sind; denkbar ist auch, dass sich Vorurteile und fremdenfeindliche Einstellungen in diesem Verhalten zeigen.

# Ausländerkriminalität



## „Fallstricke“ der Kriminalstatistik im Bereich Ausländerkriminalität:

*Statistische Erfassung:* Eine Betrachtung der allgemeinen Kriminalität verdeckt, dass es Delikte gibt, die fast ausschliesslich von Ausländern begangen werden.

In der Schweiz gibt es Gesetze, gegen die weitestgehend nur Personen ohne Schweizer Staatsangehörigkeit verstossen können. Gemeint ist das Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG), welches Straftaten umfasst, wie die rechtswidrige Ein- oder Ausreise, die illegale Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung, die Verletzung der An- und Abmeldepflichten u.a.m. Im Jahr 2023 hatten hierbei 96.7% der Beschuldigten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit treten bspw. bei der Förderung der rechtswidrigen Ein- oder Ausreise in Erscheinung. Würden die Beschuldigten der Straftaten gegen das AIG in die Kriminalstatistik eingehen, wären die Beschuldigtenzahlen zu Ausländerinnen und Ausländern künstlich erhöht – im Jahr 2023 wurden immerhin 26'440 ausländische Beschuldigte des AIG gezählt (bei 90'403 Beschuldigten von Straftaten gegen das Strafgesetzbuch). Im Gegensatz zu Deutschland werden in der Schweiz aber Straftaten gegen das AIG gesondert ausgewiesen und nicht in die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik integriert.



# Ausländerkriminalität



## „Fallstricke“ der Kriminalstatistik im Bereich Ausländerkriminalität:

### *Gesellschaftlicher Kontext:*

1. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die sich in der Schweiz aufhalten, können zur Wohnbevölkerung zählen oder nicht. Wenn Personen beider Gruppen (nicht zur Wohnbevölkerung zählende Personen wie Touristen, illegale Anwesende usw. und zur Wohnbevölkerung zählende Personen) als Beschuldigte einer Straftat registriert werden, können sie nur zur Wohnbevölkerung ins Verhältnis gesetzt werden. Insofern werden in der Kriminalstatistik auch Ausländergruppen ausgewiesen, die in der Bevölkerungsstatistik nicht berücksichtigt werden.
2. Sozio-demografische Struktur: Ausländische Personen sind häufiger männlich und durchschnittlich etwas jünger; sie gehören häufiger unteren Einkommens- und Bildungsschichten an und leben vermehrt in (gross-) städtischen Gebieten. Diese Merkmale stehen mit einem höheren Risiko des Begehens (und Registrierens) von Straftaten in Beziehung – auch bei der einheimischen Schweizer Bevölkerung.
3. Gerade bei Vergleichen von absoluten Beschuldigtenzahlen über die Zeit hinweg ist die Bevölkerungsentwicklung zu berücksichtigen: In Jahren mit starken Zuwanderungsbewegungen, wie dies bspw. 2015/2016 durch Geflüchtete aus Syrien oder 2020 durch Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine der Fall war, sind ansteigende Zahlen ausländischer Beschuldigter erwartbar, einfach weil sich mehr ausländische Personen in der Schweiz aufhalten,

# Ausländerkriminalität

## „Fallstricke“ der Kriminalstatistik im Bereich Ausländerkriminalität:

### *Polizeiliche Kontrollintensität:*

Wenn der Grossteil der Straftaten über Anzeigen von Privatpersonen in der Kriminalstatistik registriert werden, bleibt ein Anteil von ca. 10% an Straftaten, die über polizeiliche Kontrolltätigkeiten aufgedeckt werden und ins Hellfeld gelangen. Die Polizeilichen Kontrolltätigkeiten hängen wiederum ebenfalls von verschiedenen Faktoren ab. In Bezug auf das hier betrachtete Thema ist vor allem von Bedeutung, inwieweit sich diese an der Herkunft des polizeilichen Gegenübers ausrichten. Hiermit ist das Thema des racial profiling angesprochen. Wenn Personen mit ausländischer Herkunft häufiger aufgrund ihrer äusserlichen Merkmale kontrolliert werden, wären sie in der Kriminalstatistik überrepräsentiert.

Für die Schweiz zeigt eine Befragungsstudie Folgendes: Befragte, die sich als phänotypisch different zu Schweizerinnen und Schweizern einstufen, berichten zu 11.6% vom Erleben einer Polizeikontrolle im öffentlichen Raum, Befragte ohne Differenzwahrnehmung hingegen nur zu 3.9%. Es ist also davon auszugehen, dass Ausländerinnen und Ausländer einerseits deshalb häufiger in der Kriminalstatistik als Beschuldigte ausgewiesen werden, weil sie häufiger angezeigt werden; andererseits ist davon auszugehen, dass dies der Fall ist, weil sie häufiger polizeilich kontrolliert werden.

# Ausländerkriminalität



**All diese „Fallstricke“ der Konstruktion der Kriminalstatistik wirken sich derart aus, dass Kriminalität von Ausländern in der Kriminalstatistik zuungunsten der Ausländer überschätzt wird.**

**Oder anders ausgedrückt: Die Kriminalstatistik ist in Teilen ungeeignet, den Zusammenhang zwischen Herkunft und Kriminalität zu analysieren.**

# Ausländerkriminalität



Warum reden die Kriminologen nicht/kaum über die Nationalität?

... weil die statistische Basis hierfür nicht ausreicht

... weil das Inbeziehungsetzen von willkürlich ausgewählten Zahlen wissenschaftlich unseriös ist und nichts über Ursachen auszusagen vermag

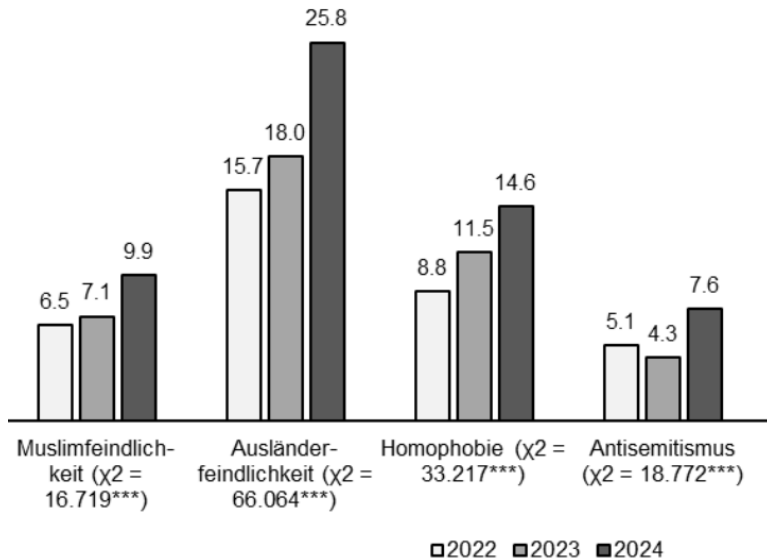
... weil rassistische Narrative zu vermeiden sind

... weil Populismus im Feld der Kriminalität gefährlich ist

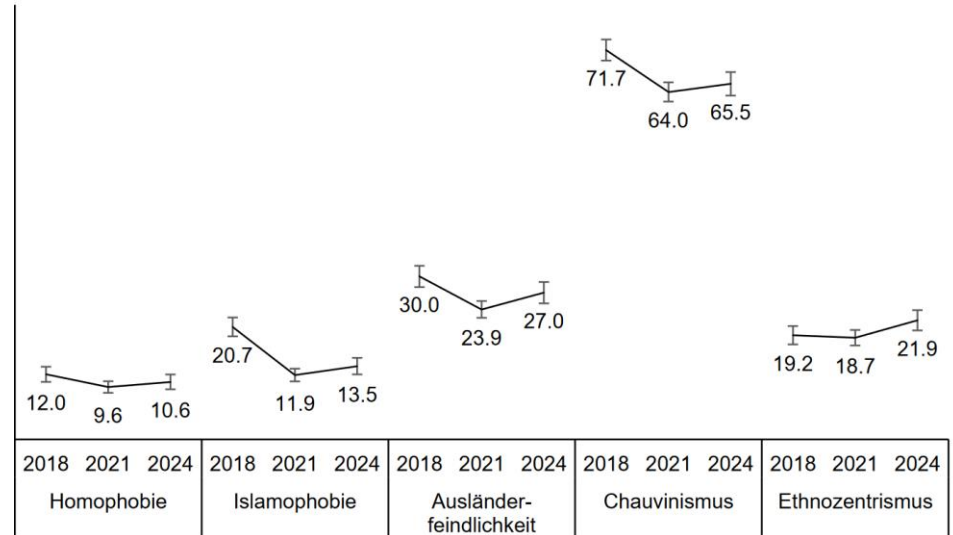
... weil der Fokus auf die Nationalität letztlich demokratiefeindliche Implikationen hat

# Ausländerkriminalität

## Jugendstudie



## Erwachsenenstudie



# Ausländerkriminalität

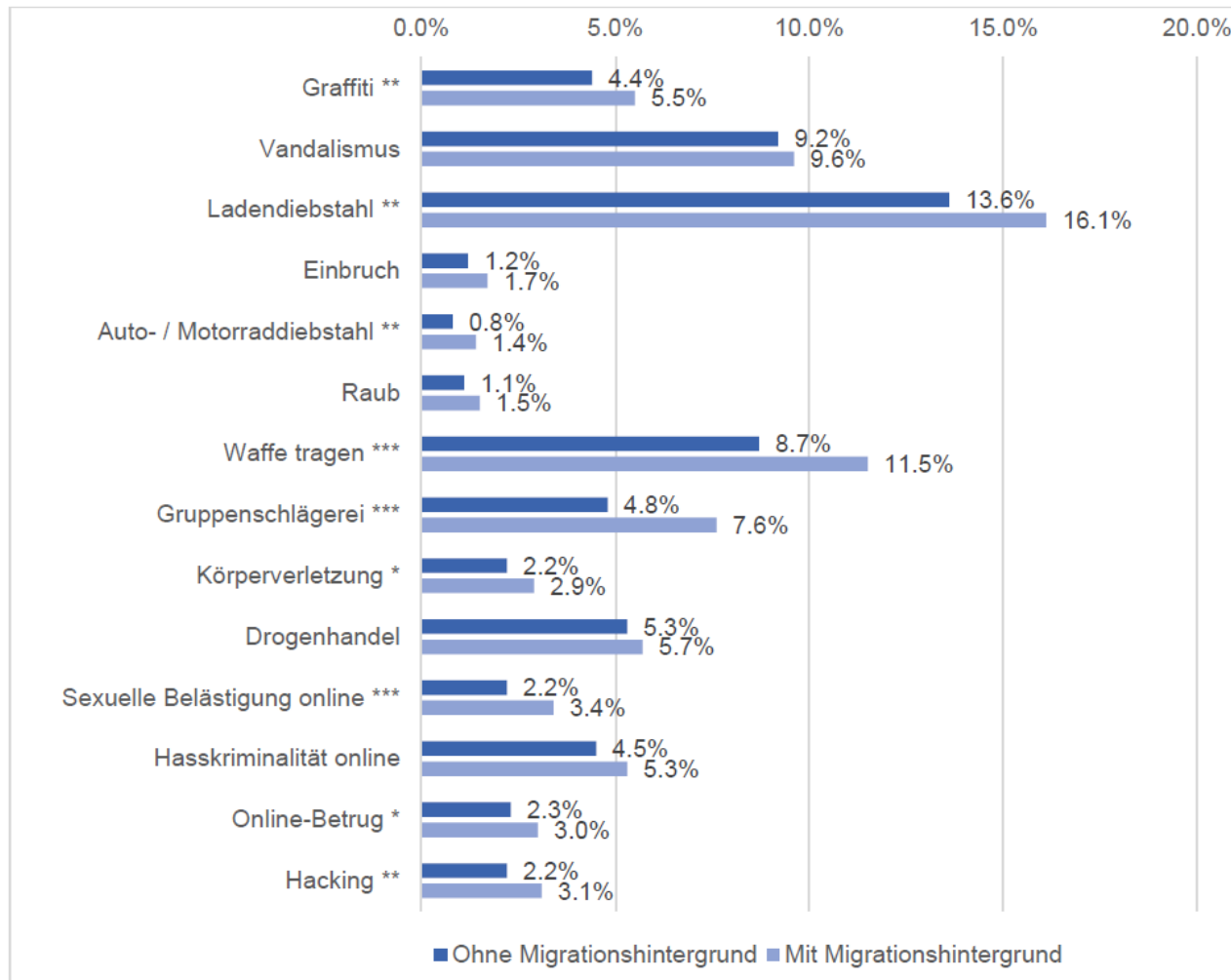


## Vier weitere Befunde zur Ausländerkriminalität

- Auch im Dunkelfeld ergeben sich erhöhte Delinquenzraten für Personen mit Migrationshintergrund
- Die erhöhten Delinquenzraten lassen sich weitestgehend mit wenigen Faktoren erklären
- Für die Asylbevölkerung und die übrige ausländische Bevölkerung zeigen sich in jüngster Zeit überproportionale Kriminalitätsanstiege; allerdings sind primär Diebstahlsdelikte hiervon betroffen
- Ausländer sind nicht in allen Kriminalitätsbereichen gleichermassen überrepräsentiert; nicht alle Ausländergruppen sind gleichermassen überrepräsentiert – Differenzierung ist daher sehr wichtig

# Ausländerkriminalität

Von Jugendlichen in den letzten 12 Monaten begangene Straftaten nach Migrationshintergrund (in %)



# Ausländerkriminalität



- Ursachen für Delinquenz bei Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sind grundsätzlich vergleichbar; Migrantenjugendliche sind aber häufiger delinquenzauslösenden Faktoren ausgesetzt
- Viele Risiko-/Schutzfaktoren aus verschiedenen Erklärungsansätzen
  - Anomie/Deprivation/Benachteiligung (auf Mikroebene – Familie – wie Mesobene – Nachbarschaft)
  - Lernen/Kontrolle (Familie, Freunde...)
  - Subkulturen (Männlichkeit)
  - Selbstkontrolle
  - Routineaktivitäten
  - ...



## Ausländerkriminalität

## Studie 1 (repräsentative Jugendbefragung): Deutschland (Gewaltverhalten)

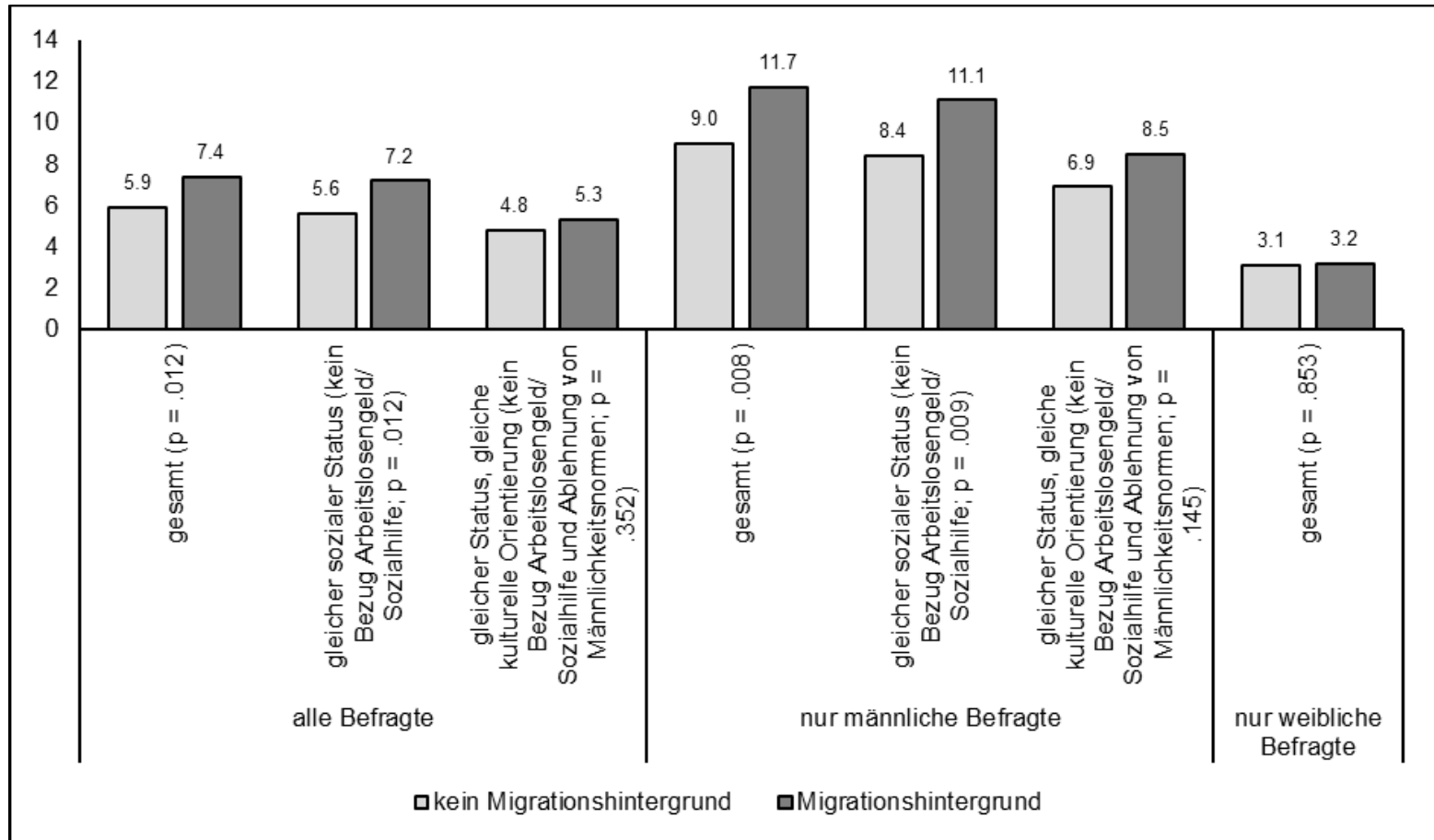
|                                | Prävalenz<br>2013–2019 | ohne vs. mit<br>Migrationshintergrund |          |
|--------------------------------|------------------------|---------------------------------------|----------|
|                                |                        | Modell 1                              | Modell 2 |
| höhere Prävalenz               | –                      | 2.085***                              | 1.253**  |
| schwere elterliche Gewalt      | 13,2                   |                                       | 1.162*** |
| Gewaltmedienkonsum             | 35,8                   |                                       | 1.145*** |
| Männlichkeitsnormen            | 9,6                    |                                       | 1.438*** |
| Gewaltakzeptanz                | 7,2                    |                                       | 2.037*** |
| ganze Schultage geschwänzt     | 18,1                   |                                       | 1.434*** |
| Alkoholkonsum                  | 11,0                   |                                       | 1.194*** |
| mehr als 5 delinquente Freunde | 7,4                    |                                       | 1.607*** |
| N                              | –                      | 35622                                 | 35622    |

\*  $p < .05$ , \*\*  $p < .01$ , \*\*\*  $p < .001$ 

- Drei Faktoren sind im besonderen Maße eine Erklärung für die erhöhten Prävalenzraten: Männlichkeitsnormen, gewaltakzeptierende Einstellungen und die Bekanntschaft mit delinquenten Freunden.
- So stimmen Jugendliche ohne Migrationshintergrund bspw. zu 6,5 % Männlichkeitsnormen zu, Jugendliche mit Migrationshintergrund zu 17,2 %
- Mehr als fünf delinquente Freunde kennen 5,8 % der Jugendlichen ohne Migrationsgeschichte, aber 11,2 % der Jugendlichen mit Migrationshintergrund

# Ausländerkriminalität

## Studie 2 (Jugendbefragung): Schweiz (Gewaltverhalten)



# Ausländerkriminalität

Zustimmung zu gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen nach Herkunft (nur männliche Befragte; in %)

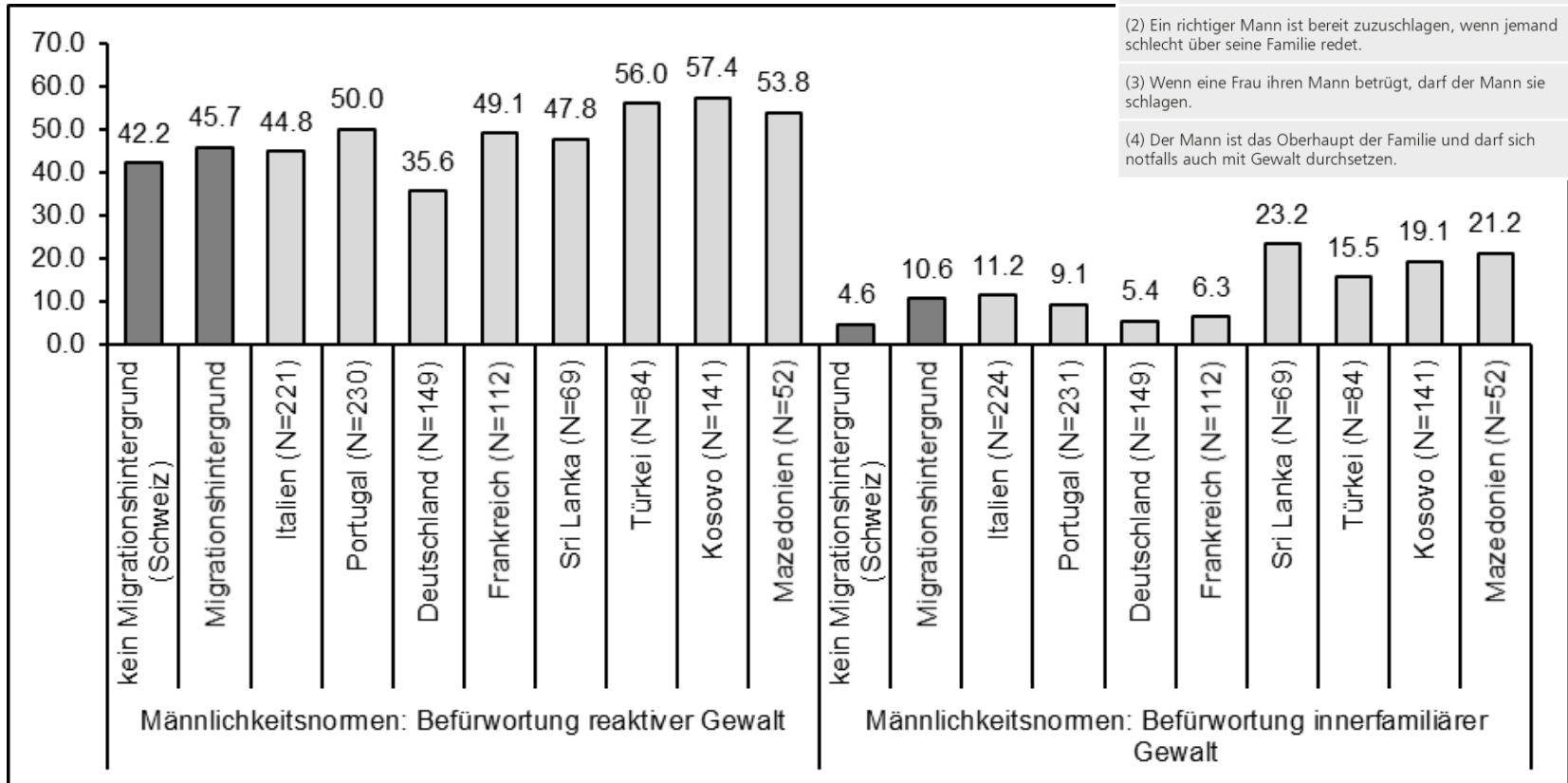
## Aussage

(1) Ein Mann sollte bereit sein, seine Frau und Kinder mit Gewalt zu verteidigen.

(2) Ein richtiger Mann ist bereit zuzuschlagen, wenn jemand schlecht über seine Familie redet.

(3) Wenn eine Frau ihren Mann betrügt, darf der Mann sie schlagen.

(4) Der Mann ist das Oberhaupt der Familie und darf sich notfalls auch mit Gewalt durchsetzen.



## Ausländerkriminalität

Entwicklung Beschuldigte Straftaten insgesamt (Polizeiliche Kriminalstatistik, eigene Berechnungen; fett: höchster Wert)

|                |                                   | 2013           | 2014   | 2015   | 2016   | 2017   | 2018   | 2019   | 2020         | 2021   | 2022   | 2023         |
|----------------|-----------------------------------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------------|--------|--------|--------------|
| Beschuldigte   | insgesamt                         | 81236          | 79069  | 77062  | 78240  | 78184  | 80345  | 81709  | 83318        | 82284  | 86693  | <b>90403</b> |
|                | Schweizer Staatsangehörigkeit     | 37478          | 37487  | 36746  | 37068  | 37417  | 38596  | 39904  | <b>41593</b> | 40810  | 40715  | 40076        |
|                | ständige ausländ. Wohnbevölkerung | 23384          | 23604  | 23658  | 24018  | 24182  | 25148  | 25859  | 26916        | 26476  | 27792  | <b>28221</b> |
|                | Asylbevölkerung                   | 4527           | 3127   | 2541   | 3413   | 3512   | 3607   | 3163   | 3151         | 2995   | 3651   | <b>5945</b>  |
|                | übrige ausländische Beschuldigte  | 15847          | 14851  | 14117  | 13741  | 13073  | 12994  | 12783  | 11658        | 12003  | 14535  | <b>16161</b> |
| Belastungszahl | Schweizer Staatsangehörigkeit     | 607.5          | 604.4  | 589.0  | 590.4  | 592.2  | 607.1  | 623.9  | <b>646.8</b> | 631.8  | 626.9  | 614.7        |
|                | ständige ausländ. Bevölkerung     | <b>1250.5</b>  | 1218.3 | 1183.8 | 1172.4 | 1150.9 | 1182.7 | 1203.7 | 1237.3       | 1197.6 | 1238.4 | 1229.1       |
|                | Asylbevölkerung                   | <b>10392.3</b> | 6503.7 | 3829.6 | 4996.3 | 5339.4 | 5813.1 | 5296.0 | 5663.4       | 5508.8 | 2942.9 | 4423.8       |
|                | übrige ausländische Bevölkerung   | -              | -      | -      | -      | -      | -      | -      | -            | -      | -      | -            |

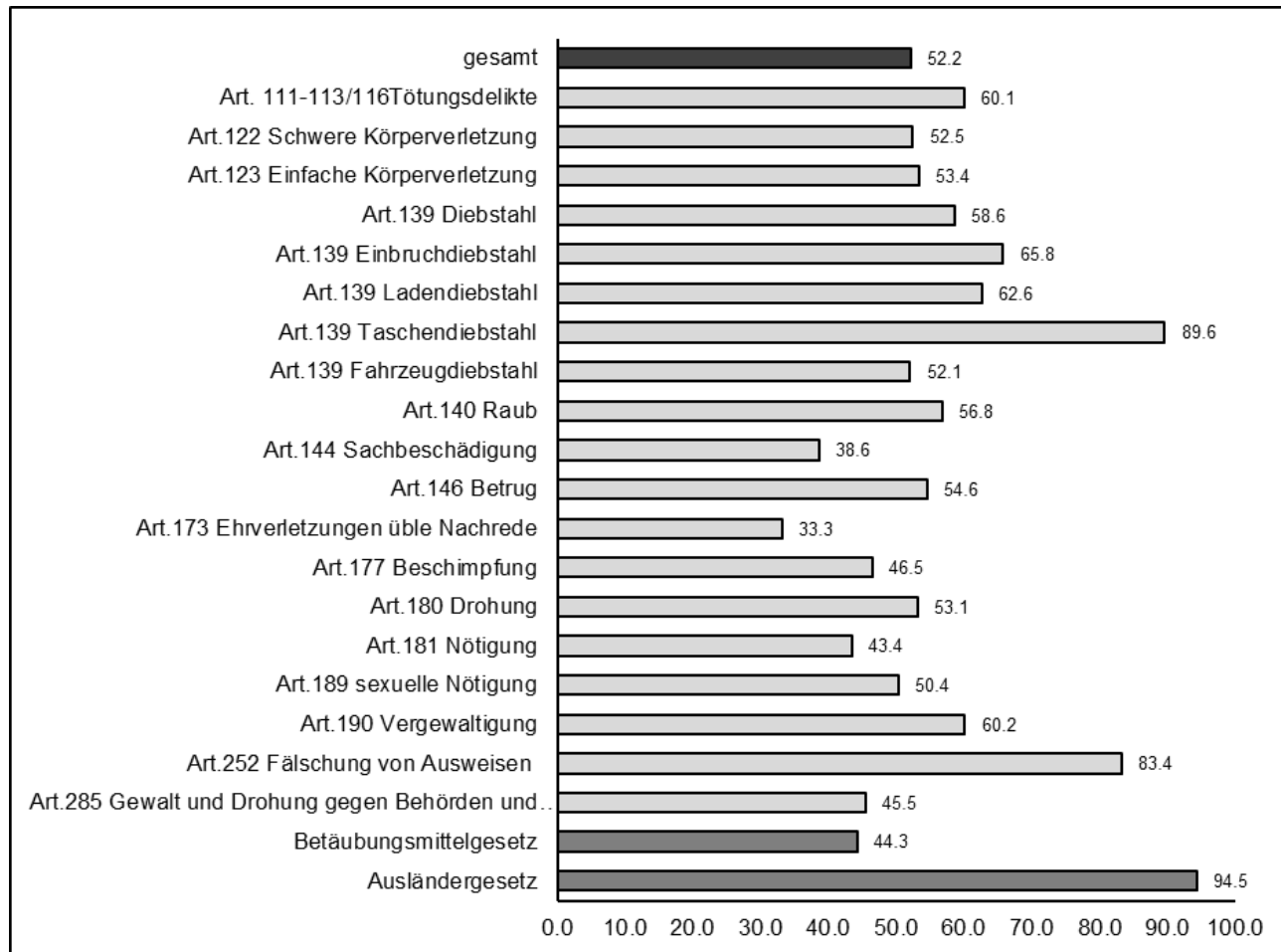
## Ausländerkriminalität

Entwicklung Beschuldigte verschiedener Straftaten (Polizeiliche Kriminalstatistik, eigene Berechnungen)

|                           | Beschuldigte ständige ausländische Wohnbevölkerung |         |                          | Beschuldigte Asylbevölkerung |        |                          | Beschuldigte übrige ausländische Bevölkerung |      |                          |
|---------------------------|----------------------------------------------------|---------|--------------------------|------------------------------|--------|--------------------------|----------------------------------------------|------|--------------------------|
|                           | 2022                                               | 2023    | Veränderung 2023 zu 2022 | 2022                         | 2023   | Veränderung 2023 zu 2022 | 2022                                         | 2023 | Veränderung 2023 zu 2022 |
| schwere Körperverletzung  | 265                                                | 318     | 20.0                     | 55                           | 98     | 78.2                     | 77                                           | 103  | 33.8                     |
| einfache Körperverletzung | 2441                                               | 2470    | 1.2                      | 338                          | 459    | 35.8                     | 618                                          | 646  | 4.5                      |
| Einbruchdiebstahl         | 501                                                | 497     | -0.8                     | 158                          | 272    | 72.2                     | 1039                                         | 1254 | 20.7                     |
| Ladendiebstahl            | 2557                                               | 2750    | 7.5                      | 1304                         | 2521   | 93.3                     | 3125                                         | 3995 | 27.8                     |
| Diebstahl ab/aus Fahrzeug | 172                                                | 172     | 0.0                      | 270                          | 708    | 162.2                    | 587                                          | 820  | 39.7                     |
| Einschleichdiebstahl      | 338                                                | 360     | 6.5                      | 128                          | 296    | 131.3                    | 496                                          | 684  | 37.9                     |
| Taschendiebstahl          | 51                                                 | 62      | 21.6                     | 99                           | 215    | 117.2                    | 466                                          | 571  | 22.5                     |
| Fahrzeugdiebstahl         | 432                                                | 459     | 6.3                      | 127                          | 313    | 146.5                    | 425                                          | 572  | 34.6                     |
| sexuelle Nötigungen       | 231                                                | 217     | -6.1                     | 36                           | 32     | -11.1                    | 55                                           | 56   | 1.8                      |
| Vergewaltigungen          | 294                                                | 308     | 4.8                      | 36                           | 62     | 72.2                     | 76                                           | 66   | -13.2                    |
| Bevölkerung               | 2244181                                            | 2296023 | 2.3                      | 124060                       | 134387 | 8.3                      | -                                            | -    | -                        |

# Ausländerkriminalität

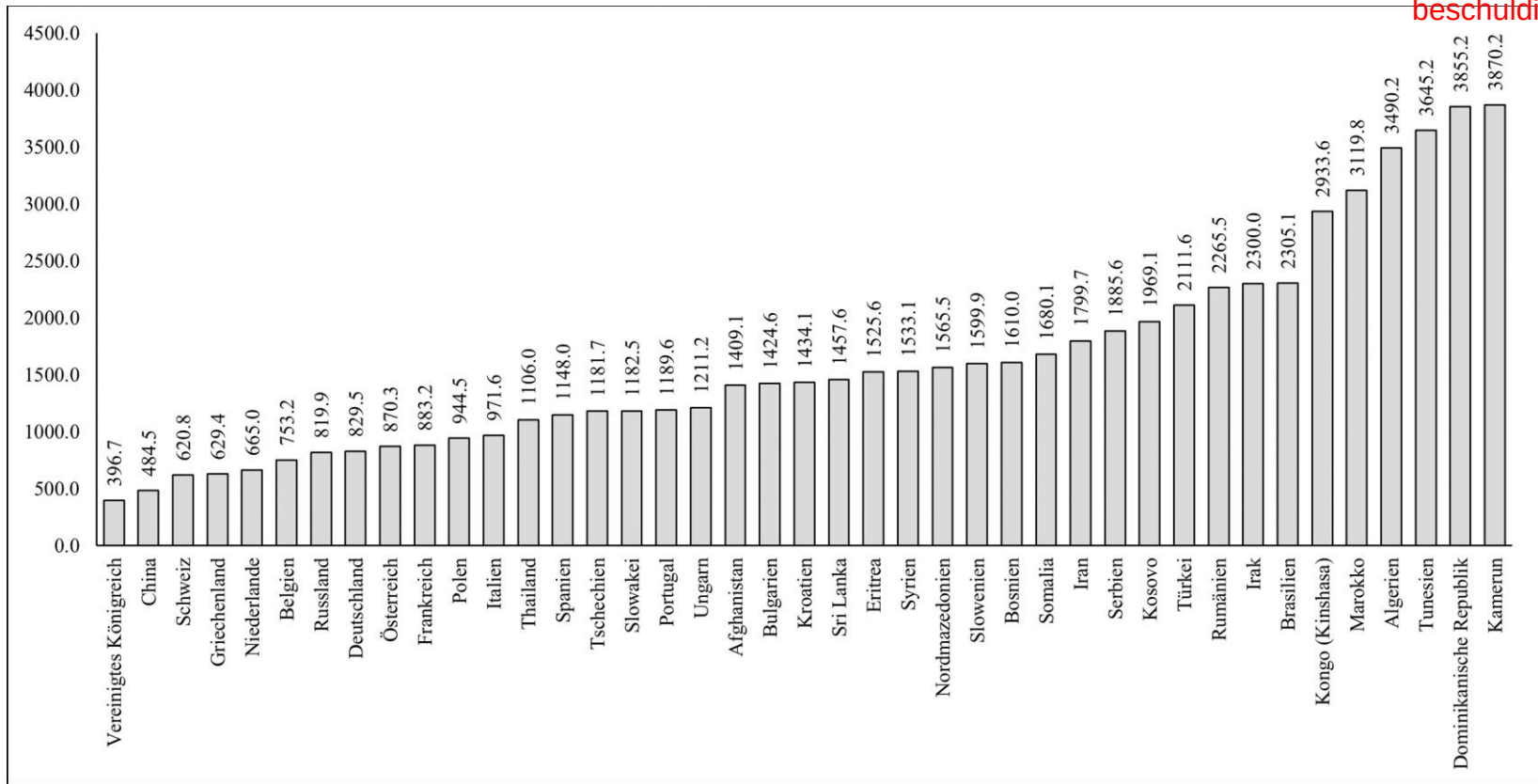
Ausländeranteil unter den Beschuldigten nach Delikt 2018 (in %); Quelle: Bundesamt für Statistik, eigene Berechnungen



# Ausländerkriminalität

Beschuldigtenbelastungszahl für Straftaten insgesamt nach Nationalität (ständige Wohnbevölkerung; Durchschnitt 2022/2023)

= 96.1 % nicht  
beschuldigt



# Ausländerkriminalität



- Die These, nach der Ausländer krimineller als Einheimische sind, kann in dieser pauschalen Form nicht bestätigt werden. Differenzierungen nach dem jeweiligen Delikt oder der jeweiligen Gruppe sind notwendig.
- Berücksichtigt werden muss bei diesem Thema immer, dass die Kriminalstatistiken bestimmte Konstruktionsbedingungen aufweisen, die zur Folge haben, dass Ausländerkriminalität überschätzt wird
- Wenn es dennoch höhere Kriminalitätsbelastungen von Ausländern gibt (z.B. Gewalt-/Diebstahldelikte, Gruppe Asylsuchende), können verschiedene plausible Ursachen hierfür benannt werden.
- Die Integration der Ausländergruppen in der Schweiz ist sehr unterschiedlich; dies spiegelt sich dann z.T. im Kriminalitätsverhalten. Anstrengungen dahingehend, die Integration zu verbessern, sind notwendig (u.a. frühe soziale Vernetzung, Spracherwerb, Mentorenprogramme, Auseinandersetzung mit kulturellen Orientierungen...)
- Eine besondere Herausforderung stellen Asylsuchende dar: hier sind eine schnelle und adäquate Integration in Bildung und Arbeit sowie eine verbesserte Unterbringungssituation nötig
- Der Fokus der politischen Diskussionen liegt derzeit stark auf Asylsuchenden, müsste den Zahlen nach aber auf der übrigen ausländischen Bevölkerung liegen; es ist zu befürchten, dass die Lebenssituation der Asylbevölkerung weiter verschlechtert wird, was deren Kriminalitätsrisiko weiter erhöhen könnte



# Ausländerkriminalität



Auf einen letzten Aspekt ist noch hinzuweisen. Ausländerinnen und Ausländer sind nicht nur Täterinnen und Täter, sondern ebenso **Opfer** von Kriminalität und Gewalt, und dies z.T. auch in überproportionaler Weise. Diese Perspektive geht in der öffentlichen Diskussion, die sich stark auf die Täterperspektive fokussiert, bisweilen verloren.

Beispiel: Bezogen auf alle Straftaten ergibt sich für die Asylbevölkerung zwar eine unterdurchschnittliche Geschädigtenzahl; dies ist aber damit zu erklären, dass sie weniger Opfer von Diebstahlsdelikten werden, weil sich Diebstähle bei dieser Gruppe weniger lohnen bzw. weil sie wegen einer Opferwerdung im Bereich Diebstahls aufgrund des durchschnittlich niedrigeren Schadens noch seltener Anzeige erstatten. **Werden hingegen die Geschädigtenzahlen im Bereich Leib und Leben betrachtet, ergeben sich sowohl für die ausländische Wohnbevölkerung als auch die Asylbevölkerung deutlich erhöhte Geschädigtenzahlen im Vergleich zur Schweizer Bevölkerung;** auch im Bereich der Delikte gegen die sexuelle Integrität gilt dies zumindest für die Asylbevölkerung.